



**Stiefmutter Stief** ist von den Heiratsabsichten von Prinz Ferdinand gar nicht begeistert. – Foto: Luderer-Ostner

# „Zeigt’s ma eure Hax’n her, ob der Schuh passt“

Musical „Oschnputtl“ eröffnet Aufführungsjahr in der Dingolfinger Stadthalle

Von *Andrea Luderer-Ostner*

**Dingolfing.** „Die Jahreszahl ist jetzt egal – wir sind in einem fernen Königreich“, mit diesen Worten führte Tom Bauer als Erzähler sein Publikum mit seinem inszenierten Grimm-Märchen „Oschnputtl“ auf die große Bühne der Märchen-erzählungen. Am Sonntagabend eröffnete der Autor und Komponist Tom Bauer den Aufführungsreigen mit seinem Musical „Oschnputtl“ in der Dingolfinger Stadthalle. Weitere Termine folgen bis in den Herbst hinein in Straubing, Ergolding, Perlesreut, München, Landau und Deggendorf.

Oschnputtl, die einzige Tochter des reichen und verwitweten Erbsenhändlers Quirin Puttl (Helmut Zettl) lebt mit ihm Seite an

Seite und denkt oft an die Fürsorge der Mutter zurück. Doch der Vater wünschte sich eine Frau an seiner Seite und eine Mutter für Oschnputtl: „Da hilft kein Schimpfen und kein Fluchen – du musst dir eine neue suchen“, fordert Oschnputtl den Vater auf und gibt kurzerhand eine Heiratsanzeige im Pfarrbrief auf. Säckeweise Briefe trudeln ein, dass selber der Briefträger beschließt er gehe lieber zur Müllabfuhr, fischt Quirin Puttl einen Brief heraus – und vergisst glatt das Kleingedruckte zu lesen.

Die Stiefs mit böser Schwiegermutter (Elisabeth von Ruedorffer) und den Schwester Vanessa (Carolin Edith Juretschka) und Elvira (Vroni Kreuzpaintner) schwirren ins Haus und der Vater ist von der drallen Körbchengröße Doppel D

seiner Angeboteten völlig verblendet. „Ja, des sind Volksfest-Hup’n“ nimmt Oschnputtl kein Blatt vor den Mund doch ist schnell unter den Fittichen der neuen Frauen im Haus.

Die Schwestern drangsalieren Oschnputtl tagtäglich aufs Neue mit harter und unsinniger Arbeit wie Erbsen aus der Aschenschüssel auszusortieren. Zum Glück gibt es im Ort die chaotische Leiharbeiterfirma „Täubchen & Täubchen Co. KG“ (Heinz Kramlinger als grantiger Handwerkermeister und Kathrin Kattinger als Lehrhub) die mit „Dienstleistungen aller Art“ jederzeit zu Hilfe eilen. Gleichzeitig schwirrt eine Einladung vom Prinzenball ins Haus – mit inbegriffen drei Biermarkerl. Oschnputtl kann für die Dienste der Täubchen nicht

zahlen und gibt ihnen für den Prinzenball zwei Biermarkerl ab. Auf dem Ball taucht schließlich Oschnputtl auf und muss aber fluchtartig verschwinden: „I muss zum Bus – der wart ned“, sagt sie. Auf der von Täubchen & Täubchen Co. KG frisch gefliesten Treppe bleibt ihr Schuh kleben und der Prinz muss sich auf die Suche machen. „Zeigt’s ma eure Haxn her, ob der Schuh passt“, ruft er durchs Fenster der Stiefs – und wie das Märchen weiter geht, weiß jeder. Ein bayerisches Musical in Versform, fetzige Musik und Lachsallen, dass sich das Publikum in der ausverkauften Stadthalle kaum auf den Stühlen halten konnte, bleibt nur eines anzumerken: Eine geniale Inszenierung mit dem großen Markenzeichen Tom Bauer.